

Solarzellen auf dem Dach: Lohnt es sich für Eigenheimbesitzer wieder, eigenen Strom zu erzeugen?
Foto: Jan Woitas



Klimaschutz und Eigennutz

Energiewende Wärmepumpe, Solarthermie, Photovoltaik, Bürgerenergie – zu all diesen Themen informiert der Klimabeirat Schöneiche in der kommenden Woche bei einer Veranstaltung mit vielen Fachleuten. *Von Kerstin Ewald*

Klima schützen durch das Einsparen von Kohlendioxid (CO₂) ist eine Devise der Stunde. Darin sind sich fast alle einig. Wie die Haustechnik von Eigenheimen fürs Klima zweckmäßig modernisiert werden kann, darüber lässt sich unendlich fachsimpeln. Für Donnerstag, 4. November, 19 Uhr, lädt der Klimabeirat Schöneiche zu einem Energieabend in die Kulturgießerei ein. Um Einsteigern den Zugang zum Thema zu erleichtern, haben wir Wolfgang Wittmer gefragt: „Was bringen mir Solarzellen auf dem eigenen Hausdach? Wolfgang Wittmer ist gelernter Ingenieur für Nachrichtenübertragungstechnik im Ruhestand. Ehrenamtlich engagiert er sich im Klimabeirat und ist dort der Spezialist für Photovoltaik und Speichertechnik.

Herr Wittmer, angenommen, ich habe ein Haus, wenig Geld übrig und kein übermäßiges technisches oder ökologisches Interesse. Sollte ich über Solarzellen auf meinem eigenen Dach nachdenken?

Derzeit ziehen die Energiepreise stark an. Wenn Sie also der Meinung sind, dass dieser Trend anhält, könnten Sie schon alleine aus diesem Grund über eine Selbstversorgung mit Strom nachdenken. Photovoltaik – eigener Solarstrom ist hier eine gute Möglichkeit.

Können Sie mir ein Einstiegsmodell für ein Eigenheim empfehlen, das ökonomisch Sinn macht?

Wir können die Möglichkeit einmal am Beispiel eines Eigenheims mit vierköpfiger Besetzung durchspielen. Da können wir von einem durchschnittlichen Stromverbrauch von zirka 5000 Kilo-

wattstunden (KWh) im Jahr ausgehen. Bei unserem Beispiel rentiert sich in der Regel eine Anlage, die 5 Kilowatt (pPeak) leistet. Das heißt sie erzeugt maximal fünf Kilowatt (Momentanwert).

Welche Kosten kommen dann auf mich zu?

Für die gesamte Anlage mit Solarzellen, einem Wechselrichter, Aufbau und Installation muss ich mit um die 5000 Euro rechnen.

Was ist, wenn ich mit dem Gedanken spiele, mir in nächster Zeit ein Elektroauto anzuschaffen?

Dann ist es anzuraten, sich gleich eine Anlage mit etwas mehr Leistung anzuschaffen. Durchschnittlich können Sie zwei Kilowatt (peak) zu ihrer Anlage dazu packen. In unserem Beispiel hätte die Anlage dann insgesamt sieben Kilowatt (peak). Das kostet dann um die 7000 Euro. Und natürlich brauchen Sie dann eine Ladevorrichtung für ihr Auto, eine Wallbox oder ähnliches.

Wer verkauft mir die Anlage und baut sie ein?

Wie bei anderen Anschaffungen auch, empfehle ich, sich zwei bis drei Angebote einzuholen und zu vergleichen. Außerdem kann man natürlich immer Freunde und Bekannte zu Rate ziehen, die schon Erfahrungen mit einschlägigen Firmen im Bereich gemacht haben.

Muss ich Angst haben übers Ohr gehauen zu werden?

Ich glaube nicht, dass das Risiko groß ist. Denn die Technik ist inzwischen erprobt und die Firmen arbeiten nach Standardmethoden.

Wann rechnet sich die Investition



Beschäftigt sich intensiv mit Photovoltaik: Wolfgang Wittmer vom Klimabeirat Schöneiche
Foto: Kerstin Ewald

meiner angenommen 5000 Euro? In unserem Beispiel können Sie bei den gegebenen Umständen

damit rechnen, die Ausgaben für Anlage in rund zehn Jahren wieder eingespielt zu haben. Nach

Schöneicher Energieabend am 4. November

Unter dem Motto „Geld sparen mit Klimaschutz – Ein Widerspruch?“ lädt der Klimabeirat Schöneiche zu einem Energieabend ein. Die Veranstaltung findet am 4. November um 19 Uhr in der Kulturgießerei Schöneiche, An der Reihe 5, statt.

An dem Abend werden Fachleute von Technologien und Erfahrungen berichten, Fragen zur

Energiewende im privaten Haushalt beantworten und mit den Gästen diskutieren. Außerdem stellen sich zwei Bürgerenergiegenossenschaften vor: Die Rehfelde Eigenenergie e.G. ist über die Region hinaus bekannt und wird von Interessierten aus Nah und Fern geschätzt. Die einzelnen Genossenschaftsmitglieder profitieren auch in finanzieller Hinsicht von ihrer

Mitgliedschaft.

Die Bürgerenergiegenossenschaft Oder-Spree ist eine noch junge Genossenschaft im Landkreis Oder-Spree mit Sitz in Steinhöfel/OT Heinersdorf. Ihr Ziel ist auch, die Akzeptanz der Bürger für und mehr Mitsprache bei der Energiewende und dadurch letzten Endes eine demokratischere Gesellschaft zu fördern. *red*

den zehn Jahren können sie dann richtig Geld sparen. Der Zeitpunkt, wann die Anlagekosten amortisiert, also wieder drin sind, hängt aber auch etwas davon ab, wie viel sie von ihrem selbst hergestellten Strom selbst verbrauchen.

Warum ist das so?

Sie speisen ja Ihren Strom ins allgemeine Stromnetz ein. Dort kostet derzeit die Kilowattstunde durchschnittlich 30 Cent. Wenn ich Energie erzeuge, erhalte ich für die Kilowattstunde lediglich 7 Cent. So versuche ich möglichst viel eigenen Strom zu verbrauchen, um weniger teuren Strom von meinem Anbieter beziehen zu müssen.

Wie kann ich effektiv meinen eigenen Strom selbst nutzen?

Es macht zum Beispiel Sinn, Elektrogeräte, die viel Strom benötigen, nicht alle gleichzeitig einzuschalten beziehungsweise möglichst tagsüber oder sogar bei Sonneneinstrahlung.

Was kann ich noch tun, um mehr eigenen Strom zu verbrauchen?

Da könnte man noch viele Tipps geben. Außerdem lohnt es sich unter Umständen, mit einem eigenen Stromspeicher zu arbeiten. Der kostet zwar zusätzlich, sorgt aber trotzdem in der Regel dafür, dass sich meine Anlage noch schneller amortisieren könnte. Dafür ist es wichtig, dass der Speicher an meinen Energiebedarf angepasst ist. Auch hier berät eine gute Fachfirma.

Lesetipp: Schröder, Wolfgang: Photovoltaik & Batteriespeicher, Planung – Technik – Kosten – Förderung, Mitherausgegeben von der Stiftung Warentest

Landesstraße mit neuem Tempo-Limit

Pendler Seit einigen Tagen gilt auf der L38 eine neue Geschwindigkeitsbegrenzung. Der Ortsbeirat hat sie angeregt.

Fürstenwalde. Für die Bewohner des Heidehofs gleicht das Queren der stark befahrenen Landesstraße 38 oft einem Geduldspiel. Und mit dem Auto in eine der kleinen Zufahrtsstraßen des Fürstenwalder Ortsteils abzubiegen, ist auch nicht ganz ungefährlich, weil der nachfolgende Verkehr mit hoher Geschwindigkeit folgt.

Seit einigen Tagen ist die Situation etwas entschärft. Denn statt bislang Tempo 80, gilt auf dem Abschnitt nun Tempo 70. Und zwar dauerhaft, wie Kreissprecher Mario Behnke mitteilt. Die sechs Zufahrtsstraßen zum Heidehof, aber auch die Bushaltestelle unmittelbar an der Straße, führt er als Gründe an.

„Sowohl das Auffahren auf die Landesstraße als auch das Queren der Straße durch Bürger, die den ÖPNV in Anspruch nehmen, stellt sich problematisch und gefährlich dar“, heißt es in der schriftlichen Antwort vom Kreis. Ursachen dafür seien die zunehmende Verkehrsstärke sowie die Funktion der L 38 als Autobahnbedarfsumleitung. Innerhalb von acht Jahren habe der Verkehr um rund ein Drittel zugenommen, verdeutlicht Behnke. Perspektivisch werde sich dieser Umstand wohl auch nicht ändern.

Die Beschilderung ist aus Gründen der Rechtssicherheit hinter jeder Einmündung wiederholt aufgestellt worden. „Weiterhin wird ein Überholverbot im Bereich der Haltestelle angeordnet, um Querungswillige nicht unnötiger Gefahren durch Überholvorgänge auszusetzen“, so Behnke weiter. Die Initiative zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sei vom Ortsbeirat Heidehof ausgegangen. „Die Beschilderung wurde vom Landesbetrieb, in dessen Baulast sich die Hangelsberger Chaussee befindet, beantragt und aufgebaut“, ergänzt Stadtsprecherin Nadine Gebauer.

Ortsvorsteher Karl-Heinz Wittig ist froh über die Verbesserung, restlos zufrieden ist er jedoch noch nicht. „Wir wollten eigentlich Tempo 60 und ein Überholverbot bis hoch zum Pimperstängel“, sagt er. Dennoch sei er von den neuen Schildern positiv überrascht worden, da er zuvor keinerlei Information bekommen habe, dass dem Wunsch der Heidehölter nun entgegengekommen wird. *mw*

Vorschulkinder zum Test

Um Vorschulkinder nötigenfalls frühzeitig in ihrer Sprachentwicklung zu fördern, ist für alle Kinder ein Sprachtest verbindlich. Erknerer Eltern, deren Kinder keine Kita besuchen, werden gebeten, sich bis zum 13. November in der Kita „Am Kirchturm“, Lange Straße 9 zu melden (Tel 03362 8885829, E-Mail: leiterin@ev-kirche-erkner.de). *red*

Nachfrist für Laubsäcke

Die Ausgabe der Laubsäcke in Erkner ist bereits erfolgt. Erkneraner, die die Ausgabetermine verpasst haben und Säcke benötigen, können sich unter 03362 795169 melden. *red*



Vor dem Abriss: Das Quartier der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft am Peetzsee-Sandstrand in Grünheide soll einem neuen Domizil weichen.
Foto: Anke Beißer

Frohe Kunde für DLRG-Retter

Grünheide. Die kommende Badesaison könnte für den Kreisverband der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) zu einer besonderen werden. Denn es wird immer wahrscheinlicher, dass die Gemeinde ihr Projekt eines neuen Domizils für die Aufsicht am Peetzsee-Sandstrand bis dahin umsetzen kann. Die Tage des maroden DDR-Typenbungalows aus den 1970er-Jahren sind demnach gezählt.

Nachdem seit Ende August die Baugenehmigung vorlag, war die Bewerbung um Fördermittel aus dem „Leader“-Programm die letzte Hürde, die es zu nehmen galt.

Wie jetzt von den Lokalen Aktionsgruppe Märkische Seen bekannt gegeben wurde, wurde das Vorhaben, das neben dem DLRG-Container auch eine öffentliche Toilette und zwei über Treppen gesicherte Zugänge zum Strand umfasst, in die Liste der Förderprojekte aufgenommen. Das bedeutet, dass 75 Prozent der „förderfähigen Kosten“ über das europäische Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums bezuschusst werden.

„In dieser Woche soll der Fördermittelantrag gestellt werden“, sagt Pauline Biedenweg vom Grünheider Bauamt. *bei*

ANZEIGE

Wir sind Ihre Ansprechpartner

für gewerbliche
 > Anzeigen
 > Beilagenaufträge
 > Online-Produkte

Es beraten Sie in:
Fürstenwalde und Umgebung

> Roland Pirke
 T 03361 5903-31
 > Stefanie Frank
 T 03361 5903-34
 > Maggie Prell
 T 03361 5903-38

Erkner und Umgebung

> Antje Schulz
 T 03341 3314-36
Verkaufsleitung
 T 03361 5903-37

anzeigen-fuerstenwalde
 @mmh-mv.de

Kleinanzeigen
 T 0335 66599556

moz.de/kontakt